

# An unsere Abonnenten

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **64 (1970)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

antiquiert die soziale und politische Struktur Italiens ist, verglichen mit seiner modernen Industrie wenigstens Norditaliens. Andererseits hat Italien Griechenland das historische Erlebnis eines typprägenden Faschismus voraus, der immerhin zwei Jahrzehnte vorhielt, so dass der Versuch eines Staatsstreichs à la Griechenland vermutlich eher einen heftigen Bürgerkrieg auslösen würde als die passive Hinnahme eines erneuten Faschismus, wenn auch vielleicht «ziviler» Art.

Das Gesetz über die Ehescheidung in Italien war zugleich eine weitere Niederlage der katholischen Kirche, die sich in dieser Frage besonders energisch engagiert hatte. Damit zerbröckelt auch die italienische Basis der römischen Kirche zusehends, nachdem die grosse revolutionäre Krise der 60er Jahre auch die Kirchen, katholische wie protestantische, nicht verschonte. In der Bundesrepublik wurden die Konservativen über die hohen Austritte aus der Evangelischen Kirche erschreckt. Dem entsprach die revolutionäre Aktivität katholischer Priester in den städtischen Guerillabewegungen Lateinamerikas und in der Opposition Spaniens. Die Kirchen, einst wichtigstes Disziplinierungs- und Stabilisierungsinstrument der herrschenden Klassen, sehen sich nun ihrerseits in die Dialektik des revolutionären Prozesses gestürzt, und schon drohen, wenigstens in der Bundesrepublik, die Konservativen mit der Sezession, weil die Kirche in ihrer traditionellen Funktion zu versagen beginnt, ja ihrerseits revolutionären Strömungen Raum bietet. Fast zwei Jahrtausende nach der Bergpredigt sehen sich die Christen, die sich stolz als das «Salz der Erde» fühlten, plötzlich unversehens mit dem zweiten Teil der Verheissung konfrontiert: «Wo nun das Salz dumm wird, womit soll man's salzen? Es ist hinfort zu nichts nütze, denn dass man es hinausschütte und lasse es die Leute zertreten.» (Matth. 5,13). In den langen Jahrhunderten christlicher Herrschaft hat sich sehr viel Dummheit kumuliert, die uns jetzt allen auf den Hals kommt.

*Immanuel Geiss*

---

## **An unsere Abonnenten**

Diesem Heft liegt ein Einzahlungsschein bei. Wir bitten Sie höflich um Überweisung des Abonnementsbetrages für 1970; jährlich Fr. 30.—, halbjährlich Fr. 15.—, vierteljährlich Fr. 7.50.

Aus technischen Gründen liegt der Einzahlungsschein der *ganzen* Inlandauflage bei. Für bereits bezahlte Abonnementsbeiträge herzlichen Dank.

Die Druckkosten sind wieder gestiegen. Wir müssen daher unsere Freunde und Abonnenten herzlich bitten, durch freiwillige Beiträge in den Betriebsfonds das Erscheinen der «Neuen Wege» weiterhin zu ermöglichen. Den bisherigen Spendern danken wir an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Hilfe.